

Scooter-Chaos:

Achtlos abgestellte Leihgeräte sorgen für großen Ärger und Unfälle in Innsbruck. Bei Rundem Tisch wurde klar: Es wird jetzt eng für die Stadtflyter.

Sie stehen auf Gehsteigen, in Hauseingängen, auf Radwegen – die Rede ist von den Leih-E-Scootern in Innsbruck. Seit 2019 gehören sie zum Straßenbild. Seit 2019 sorgen sie für Ärger, weil Benutzer die ansonsten praktischen Gefährte an den unmöglichsten Plätzen abstellen. Seit Sommer häufen sich wieder die Beschwerden, bestätigte Verkehrsstadträtin Uschi Schwarzl (Grüne) gestern bei einem Runden Tisch, den der Tiroler Blinden- und Sehbehindertenverband initiiert hatte. Anlass für das Treffen war ein böser Sturz einer blinden Fußgängerin wegen eines E-Scooters mitten auf dem Gehsteig. Die Frau wurde bei dem Unfall schwer verletzt.

Vertreter von Behindertenorganisationen forderten gestern strengere Regeln, schärfere Kontrollen oder das Verbot von Leih-E-Scootern. Für Letzteres plädiert Werner Pfeifer, Vorsitzender des Behinderten-Berates der Stadt: „Es funktioniert einfach nicht. Wir hören es von vielen Seiten, nicht nur von Menschen mit Behinderung, für die die Scooter zur unüberwindbaren Hürde werden können.“ Auch die SPÖ will ein Verbot, andere Parteien sind für schärfere Regelungen.

Polizei: „Lückenlose Kontrolle nicht möglich“

Das ist auch der Weg, den die zuständige Stadträtin Schwarzl gehen möchte. Sie gibt zu bedenken, dass die E-

Parkzonen oder gleich Verbot?



Vertreter aus Politik, Polizei, Behindertenorganisationen und Leihfirmen beim Runden Tisch

Scooter zur Verkehrsberuhigung in der Stadt beigetragen hätten. Diese Einschätzung teilt auch Corinna Kindler vom Verkehrsrefe-

rat der Stadtpolizei. Doch auch sie bestätigt, dass das Parkproblem evident ist: „Wenn möglich, räumen wir die Fahrzeuge aus dem Weg.

Doch unsere Kapazitäten sind begrenzt. Wir können nicht immer und überall kontrollieren.“ Die Polizistin appelliert an die Bevölke-

lung, Probleme durch falsch abgestellte Scooter der Exekutive zu melden.

Die Stadt prüft Einrichtung von fixen Parkbereichen

Eines wurde gestern klar: Wenn es nicht rasch Verbesserungen gibt, wird Innsbruck wohl dem Beispiel Paris oder Salzburg folgen und die Leih-E-Scooter verbieten. Für Schwarzl ist das Plan B. Plan A sieht die Einrichtung von fixen Parkzonen vor. Darauf hoffen auch die Betreiber der Leihfirmen, die von „guten Erfahrungen“ in anderen Städten sprechen. Durch das in den Fahrzeugen integrierte GPS-System könne das kontrolliert werden. Heißt in der Praxis: Geräte können nur in Parkzonen abgestellt werden, sonst läuft der Gebührenzähler weiter. Einig war man sich gestern, dass es eine rasche Lösung noch vor der Innsbruck-Wahl braucht. Claudia Thurner



Für Menschen mit Handicap sind Scooter ein großes Problem

Das alte
Tirol

DEN MARSCH BLASEN

In St. Johann reichen die Aufzeichnungen über Bläsermusik bis in das 17. Jahrhundert zurück. So steht es in der Chronik. Seit dem 19. Jahrhundert ist die Musikkapelle St. Johann dokumentiert. Um 1890 entstand dieses Foto. Danke an Einsender Martin Reiter aus St. Gertraudi. Fotos für unsere Serie gerne an: tiroler@kronenzeitung.at oder per Post: „Tiroler Krone“, Schusterbergweg 86, 6020 Innsbruck.



Foto: zVg

Lebensmittelpreise bleiben weiter hoch

Im Vergleich zum Frühjahr 2022 rund 27 Prozent Steigerung, teils sogar 60

Ernüchternd sind die Ergebnisse der aktuellen AK-Preiserhebung unter drei Anbietern von Lebensmitteln in Tirol. Im Vergleich zum Frühjahr 2022 sind die Kosten für Grundnahrungsmittel im Schnitt um bis zu 27 Prozent gestiegen. „Einzelne Produkte wurden sogar um bis zu 60 Prozent teurer“, rechnen die Analysten vor. Beispiel: Der Preis für Mazola Maiskeimöl stieg bei allen drei Anbietern um 48,33 Prozent. Für ein Kilogramm

Wiener Kristallzucker muss bei dem einen Händler um 60,61 Prozent mehr bezahlt werden, beim anderen sind es 59 Prozent. Finis Feinstes Weizenmehl kostet bei zwei Anbietern um 33,56 Prozent mehr, beim dritten 25,16 Prozent mehr. Und das Bad Ischler Tafelsalz kostet bei allen drei Ketten um 20,41 Prozent mehr als noch im Frühjahr 2022. Ein schwacher Trost: Im Vergleich zum heurigen Frühjahr waren die Steigerungen laut AK weniger drastisch.

Hoher Besuch aus Südafrika an PHT

Bildungsk Kooperation soll etwa durch eine „Summer School“ wachsen

Willkommenen Besuch bekam kürzlich die Pädagogische Hochschule Tirol (PHT). Eine Bildungsdelegation aus Südafrika reiste zum Austausch mit Tirols Bildungslandesrätin Cornelia Hagele, Reinhard Nöbauer (Abteilungsleiter für bilaterale internationale Angelegenheiten des Bildungsministeriums) sowie PHT-Rektorin Regine Mathies und PHT-Bildungsexperten Matthias Forcher-Mayr nach Innsbruck. Gesprochen wurde

über Berufsbildung, Digitalisierung und Bildungsmaßnahmen zur Weckung unternehmerischer Fähigkeiten. Außerdem möchte man die Bildungsk Kooperationen mit Sub-Sahara-Afrika intensivieren. So wurde einerseits das südafrikanische Projekt „Sprouting Entrepreneurs“ mit September 2023 gestartet, andererseits wurde eine „Summer School“ geplant, in der Studierende in Südafrika und Tirol Unterrichtserfahrung sammeln können.